

Für die Friedensfahrt habe ich die Schule geschwänzt / rbb-online 29.08.2003

Autor: Andreas Ulrich

Ja, ich habe die Schule geschwänzt. Als 13-Jährige wegen der Friedensfahrt. Und wenn die Sonne noch so brannte in den ersten Maitagen, nachmittags hockte am Radio, lauschte dem „Rollenenden Übertragungswagen“.

Jedes Frühjahr habe ich zwei Wochen lang Zeitungen zerschnippelt und meine eigenen Friedensfahrtbücher-Tagebücher gebastelt. Im Kinderzimmer roch es dann immer nach „Duosan-Rapid“-Kleber.

Meine Helden hießen Szurkowski, Hartnick, Ludwig oder Szozda. Sie und diese Radrennen sind Schuld, dass ich Sportjournalist werden wollte. Ich habe dies Rennen geliebt. Später haben wir uns dann etwas aus den Augen verloren, die Friedensfahrt und ich. Schließlich gab es inzwischen die Tour de France, jeden Frühsommer live in der ARD.

Als wir uns vor sechs Jahren zur 50. Friedensfahrt daran machten, das Rennen wieder mit der Fernsehkamera zu begleiten, waren manche skeptisch. Nicht die Kollegen in Polen und Tschechien, sondern manch Fernsehchef hier bei uns. Die Sorgen waren überflüssig.

Inzwischen stehen sie Radsportfans wieder jedes Jahr zu Hunderttausenden an den Straßen der drei Länder. Die Friedensfahrt ist auch ein Stück Heimat. In Polen und Tschechien noch viel selbstverständlicher als bei uns.

Unsere Nachbarn habe die Tour Anfang der 90er Jahre auch gerettet, als die Friedensfahrt in Deutschland entsorgt zu werden drohte, wie Polikliniken oder die zehnklassige Oberschule.

Es spricht für Lernfähigkeit, dass zum Finale der diesjährigen Tour in Erfurt nun sogar Thüringens CDU- Ministerpräsident Vogel sein Kommen angekündigt hat. Welche Stadt darf Etappenort der Friedensfahrt sein? - darum gibt es inzwischen ein wahres Wetteifern.

Frankfurt (Oder) hat es geschafft, schenkt sich und seinen Besuchern zur 750 Jahr Feier einen Etappensprint. Am Mittwoch (14.05.) kommt die Tour auf ihrer 6. Etappe aus dem polnischen Krosno in die Oderstadt.

Einen Mann werden sie dann in Frankfurt ganz besonders die Daumen drücken: Steffen Wesemann. Der Telecom-Profi schaffte seinen Durchbruch zu einem Radsportler schließlich vor einigen Jahren. So erfolgreich war vor ihm kein anderer Fahrer.

Auf der 7. Etappe (15.05./ Ziel Naumburg) rollt das Feld dann noch einmal ein gutes Stück durch Brandenburg, von Lübben bis an die sächsische Grenze bei Herzberg.

Wir vom RBB-Fernsehen zeigen Ihnen schon ab Morgen täglich in den Nachrichten von Brandenburg Aktuell um 19.30 Uhr das wichtigste von der jeweiligen Tagesetappe.

Am Sonntag um 21.45 Uhr begrüße ich Sie dann zum „Einwurf“ im RBB. Nach drei Tagen Friedensfahrt dann die erste Zwischenbilanz.

Schwänzen muss ich heute wegen dieses Radrennens nicht mehr. Denn inzwischen bin ich Sportjournalist.